WEISSENBACH
POTTENSTEIN
FURTH

WIR - Pfarrblatt des Seelsorgeraumes Mittleres Triestingtal, Herbst 2026

Mit Dir. Gemeinsam

Pfarrgemeinderatswahl 2027 S.3

Interview mit Br. Josef S. 6

Ukrainisch-katholisch S. 14



Foto: ***Gedenkstätte bei der alten Aufbahrungshalle in Pottenstein***
Ulrike Seewald

Liebe Pfarrangehörige!



Br. Josef Failer

„Man sollte…“, „man müsste…“, „man könnte…“ (Ma soitat… ma miasat…ma kentat) – mit solchen Worten werden oft Kritik oder auch Vorschläge an die Pfarre herangetragen. Das ist auch durchaus berechtigt. Doch ein lebendiges Pfarrleben braucht persönliche Beteiligung. „Mit Dir. Gemeinsam“ – unter diesem Motto steht die nächste Pfarrgemeinderatswahl am 7. März 2027. Die Logik von „Mit Dir. Gemeinsam“ ist klar: Jeder Gläubige ist eingeladen, sich persönlich in der Pfarre einzubringen, sei als Mitglied des Pfarrgemeinderats, durch die Mitarbeit in einer pfarrlichen Gruppe oder durch gelegentliche Unterstützung. So kann jeder Gläubige das Leben unserer Pfarre mitgestalten.

Die Pfarrgemeinderäte kennen das Leben vor Ort am besten- auch die Nöte und Sorgen der Menschen und sie können das Miteinander in der Pfarre fördern und Menschen verbinden.
Ich bin sehr dankbar dafür, dass unsere der Pfarrgemeinderäte seit Jahrzehnten ziemlich gut arbeiten und viele schöne Projekte umgesetzt haben.

Vielleicht hast auch du Lust auf etwas Neues und möchtest deine Talente in der Pfarre einbringen. Trau es Dir zu, es sind keine großen Vorkenntnisse notwendig. Niemand muss schon alles können: Im Laufe der Zeit wirst du vieles lernen, und im Pfarrgemeinderat ergänzen sich unterschiedliche Begabungen und Erfahrungen.

Falls du Fragen über die Aufgaben des Pfarrgemeinderats hast, kannst du dich gerne bei mir oder bei einem anderen Pfarrgemeinderat melden. Wir geben gerne Auskunft. Und wenn Dich jemand anspricht, dann erwäge es bitte und sein mutig. Möchtest du kein Pfarrgemeinderats-Mitglied werden und trotzdem in der Pfarre mithelfen, dann melde Dich ebenfalls.

Die Pfarre ist Kirche vor Ort. Hier können Menschen Gott begegnen. Der christliche Glaube kann Antworten auf viele Fragen dieser Zeit geben. Das Christentum fördert ein Miteinander. Das ist wichtig in einer Zeit, in der es so viele Gegensätze und Spaltungen gibt. Miteinander Gott anbeten in der Heiligen Messe, miteinander singen, miteinander reden beim Pfarrkaffee oder in den pfarrlichen Gruppen, miteinander die Not der anderen sehen und ihr abhelfen.

Dafür braucht es Dich. Mit Dir. Gemeinsam! Gestalten wir unsere Pfarre!

Euer Br. Josef Failer
Sam. FLUHM



Br. Raphael Maria Peterle

am 7. März 2027 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Vielleicht verbindest Du das Wort Kirche mit negativen Erfahrungen oder Schlagzeilen, vielleicht überlegst Du Dir überhaupt, das Thema Kirche für Dich abzuschließen und einen eigenen Weg zu finden.
Ich möchte Dich einladen, Deine Liebe zur Kirche neu zu entdecken. Die Liebe zu einer Kirche, die nach dem Plan von Jesus eine Gemeinschaft, eine Familie all derer ist, die den Vater, Jesus und den Heiligen Geist als ihren Schöpfer erkennen und sich von Seiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit berühren lassen. Eine Gemeinschaft, die heilig in Ihrem Gründer, nämlich Gott, ist, und schwach und erlösungsbedürftig in ihren Gliedern, also in mir und in Dir.
Aber das Gute ist: Gott macht seine Liebe zu uns nicht von unserer Leistung abhängig, für ihn sind wir einfach seine Kinder, die er zur Fülle des Lebens führen möchte. Die Kirche ist für Gott das Werkzeug, um uns Menschen diese Fülle zu vermitteln. Die Heilige Messe ist sicher der Höhepunkt dieser Verbindung mit Gott, aber Kirche ist noch viel mehr: in ihr lernen wir Gott kennen, in ihr erfahren wir seine Vergebung und Stärkung, in ihr werden unsere Familien selbst zu einer Hauskirche, in der Gott wohnt, in ihr werden Menschen berührt, anderen Menschen die Freude des Evangeliums zu bringen, Kindern Gott erfahrbar zu machen, Suchenden und Zweifelnden Rat und Hoffnung zu schenken, Arme und Einsame Menschen zu besuchen, zu helfen und sie gleichsam als Geschwister im Glauben zu begleiten. In der Kirche erfahren wir die Schönheit und Liebe Gottes in der Gemeinschaft, im Singen und Musizieren aber auch bei Sport und Spiel. Möchtest Du mit Deinen Gaben und Deinen Charismen mitbauen an dieser Gemeinschaft und so für Gott Hände und Füße zu sein für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und vieles mehr, dann überleg Dir, ob Du dies in den kommenden 5 Jahren vielleicht als Pfarrgemeinderat in Deiner Pfarrgemeinde tun möchtest.
Genauere Informationen dazu werden wir im nächsten Pfarrblatt geben.
Gottes Schutz und Segen und Marias mütterlicher Beistand mögen Dich in Familie, Beruf und Freizeit begleiten.
Im Gebet verbunden

Euer Br. Raphael Maria Peterle
Sam. FLUHM

7. März 2027
Mit Dir. Gemeinsam
Pfarrgemeinderatswahl

Der Pfarrgemeinderat – ein verlässliches Ehrenamt

Pfarrgemeinderäte sind haupt- und ehrenamtlich zusammengesetzt. Vereinfacht gesagt: Hauptamtliche bringen vorwiegend ihr Fachwissen ein, Ehrenamtliche ihr Lebens- und Glaubenswissen. Obwohl: Auch Hauptamtliche haben ein Lebens- und Glaubenswissen, oder?

Sich mit den eigenen Erfahrungen, Gedanken und Zukunftsbildern konstruktiv und produktiv einzubringen – das zählt im Pfarrgemeinderat.

Pfarrgemeindliche Themen und Herausforderungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und zu gemeinsamen Richtungsentscheidungen zu kommen, das ist das Herzstück der Pfarrgemeinderatsarbeit. Es ist eine Haltung: „Der Pfarrgemeinderat schätzt und respektiert die unterschiedlichen Funktionen, Kompetenzen, Charismen und Aufgaben aller ehren- und hauptamtlich Tätigen: mit Klugheit, Selbstbewusstsein und gegenseitiger Achtung.“ (Österreichisches Rahmenleitbild für den Pfarrgemeinderat 2024)

Die Freiwilligenerhebung des österreichischen Sozialministeriums 2025 zeigt: Fast ein Fünftel aller formell Engagierten in Österreich wirkt im Bereich Religion und Kirche. **Die Pfarrgemeinderäte sind ein besonders verlässliches und stabiles kirchliches Ehrenamt.**

Die Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat bedeutet eine mehrjährige Verantwortungsübernahme für die Pfarrgemeinde. Das vertiefte Ehrenamt im Pfarrgemeinderat macht es in einer Zeit der vermehrten Ehrenamts-Projektorientierung zur „Königsklasse des Ehrenamts“.

Eine Chance für die Pfarrgemeinderäte besteht darin, das projektorientierte Ehrenamt vermehrt einzubeziehen und zu fördern, sich nicht selber (zu) viele Aufgaben aufzuladen, sondern Projektgruppen und PGR-Fachteams zu gründen – die für eine kurze Zeit eigenständig ihre Aufgaben erfüllen und dabei vom Pfarrgemeinderat unterstützt werden.

Wenn Sie für den Pfarrgemeinderat angefragt werden: Macht es Ihnen Freude, gemeinsam mit anderen über Gegenwart und Zukunft der Pfarrgemeinde nachzudenken und konkrete Projekte anzuregen und zu fördern? Arbeiten Sie gerne im Team? Sind Sie interessiert an dem, was Menschen anderen Alters und anderer Interessenslagen denken? Wenn Sie diese Fragen mit „Ja“ beantworten können, dann wäre der Pfarrgemeinderat ein guter Ort für Sie!

Meilensteine in der Geschichte der österreichischen Pfarrgemeinderäte

Die ersten Pfarrgemeinderatswahlen fanden in den österreichischen Diözesen Ende der 1960er-Jahre und Anfang der 1970er-Jahre statt. Im Rahmen der Diözesansynoden entstanden Statuten, Geschäfts- und Wahlordnungen für die Pfarrgemeinderäte. Pfarrgemeinderäte werden alle fünf Jahre neu gewählt. Seit 1987 wählen die österreichischen Diözesen zu einem gemeinsamen Termin.

1997: Das Pfarrgemeinderats-Logo kommt bei der PGR-Wahl
1997: erstmals zum Einsatz. Gleichzeitig wird das österreichische Rahmenleitbild veröffentlicht.
2009: Die österreichische PGR-Studie: „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen.“
2010 und 2014: Österreichische Pfarrgemeinderats-Kongresse in Mariazell
2024: Neue Fassung des österreichischen Rahmenleitbilds für den Pfarrgemeinderat
2024-2026: PGR-Kompass, Befragung der österreichischen Pfarrgemeinderäte in drei Durchgängen

Text: Dioezese-linz.at

RAHMENLEITBILD FÜR DEN PFARRGEMEINDERAT
IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN ÖSTERREICH (Stand 2024)

Sinn und Zweck des Pfarrgemeinderates

In der Kirche vor Ort verwirklichen Menschen Gemeinschaft untereinander und in Christus. Sie findet ihren Ausdruck in der Verkündigung der christlichen Botschaft, der Sorge um die Menschen und in der Feier des Gottesdienstes.

Die gewählten Ehrenamtlichen gestalten im Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Pfarrer[1] , den zusätzlichen Hauptamtlichen und weiteren Mitgliedern[2] als pastorales Gremium das Leben und die Entwicklung der Kirche vor Ort. Im Dialog mit Einzelnen und Gruppen innerhalb der Pfarre nimmt der Pfarrgemeinderat die Lebensumstände der Menschen wahr, deutet sie im Licht des Evangeliums und handelt entsprechend.

Der Pfarrgemeinderat ist eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils (vgl. Christus Dominus 27, Apostolicam Actuositatem 26). Seine rechtliche Grundlage basiert heute auf dem can. 536 CIC und den in den Diözesen geltenden Ordnungen.

Scheunengleichnis

Der Begründer der Logotherapaie Viktor Frankl bemerkte,
dass die Menschen in ihrem Leben oft nur
„das Stoppelfeld der Vergänglichkeit“ erkennen.

Was sie übersehen, sind die vollen Scheunen,
in die wir die Ernte unseres Lebens eingebracht haben:
die Taten, die wir getan, die Werke, die wir gewirkt, die Lieben,
die wir geliebt, und die Leiden, die wir
mit Mut und Würde durchgestanden.

Im Vergangensein ist nämlich nichts unwiederbringlich verloren,
vielmehr ist alles unverlierbar geborgen!
(Viktor Frankl)

IMPULS

Das Bild von der vollen Scheune, das Viktor Frankl benutzt,
ist wunderschön. Du kannst dir in einer ruhigen Stunde
einen schönen alten Schuppen vorstellen,
in dem jedes Jahr deine Ernte aufbewahrt wird.

**Welche Früchte habe ich im Laufe meines
bisherigen Lebens einbringen können?**

In der Familie, in meinen Beziehungen, in der Erwerbsarbeit
oder im Ehrenamt? Ich muss mich nicht mit anderen messen,
sondern nur dankbar überlegen, was mir gelungen ist.
Und alles Nicht-Erreichte, Nicht-Erfüllte hat auch Platz darin,
sogar meine Mängel und Fehler.

Brücken bauen



Belastungstest mit den ÖTK Mitgliedern

Am 14.6. wurde in Furth- Ebeltal eine neue Wanderwegbrücke des ÖTK eröffnet. Die feierliche Einweihung erfolgte durch Bruder Josef und Lektor Walter Sinkovc im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes.

Kernpunkt dieser Feier war, dass eine Brücke nicht nur über einen Bach führt und Wege verbindet, sondern auch für Liebe, Frieden und Versöhnung steht.
In einem der vielen Lieder die gesungen wurden heißt es:
„Herr, gib uns Mut zum Brückenbauen, gib mir Mut zum ersten Schritt. Lass mich auf deine Brücke trauen und wenn ich gehe, geh du mit.“

Brigitte Lechner

Serien

Heilige: Die Erzengel



Schon in frühchristlicher Zeit wurde die Zahl der Erzengel auf sieben begrenzt, doch nur vier sind allgemein bekannt.

Gabriel ist der Verkündigungsengel. Er erschien unter anderem Daniel, Maria und den Hirten. Sein Zeichen ist die Lilie. Er gilt als Patron der Boten, Postboten, des Fernmelde- und Nachrichtendienstes sowie der Briefmarkensammler.

Michael ist ein himmlischer Fürst und glorreicher Besieger des Drachens. Er beschützt die Kirche und ist Patron der Ritter, Soldaten, Bäcker und vieler anderer Stände. Dargestellt wird er meist ritterlich mit Helm, Flammenschwert, Waage oder Speer.

Raphael ist der Schutzengel, der den jungen Tobias auf seiner Reise begleitete und ihm half, die Erblindung seines Vaters zu heilen. Er wird mit Pilgerstab und Fisch dargestellt und ist Patron der Ärzte, Apotheker, Kranken, Pilger und Reisenden. Man ruft ihn gegen Augenleiden an.

Uriel bedeutet „Mein Licht ist Gott“. Er ist der Erste der Sänger, die Gott ununterbrochen lobpreisen. Nach der Vertreibung aus dem Paradies bewacht er dessen Pforte und wird meist mit Schwert und Flammen dargestellt.

Verkürzter Text aus „das große Buch der Heiligen“

Brauchtum im Kirchenjahr: Oktober – Rosenkranzmonat

Die Geschichte hinter dem Rosenkranzmonat

Die Einweihung des Oktobers als Monat des Heiligen Rosenkranzes hat ihre Wurzeln in einem gewaltigen Ereignis – der Schlacht von Lepanto , die am 7. Oktober 1571 ausgetragen wurde.
Zu dieser Zeit war das christliche Europa in großer Gefahr. Die osmanische Flotte rückte vor und drohte, die westliche Welt zu überholen. Papst Pius V. rief alle Christen dazu auf, den Rosenkranz für den Sieg zu beten.

Und der Sieg kam.

Obwohl die christlichen Streitkräfte zahlenmäßig unterlegen waren, geschah das Unmögliche: Die Flotte siegte, und der Papst schrieb dieses Wunder der Fürsprache der Heiligen Jungfrau Maria durch das Rosenkranzgebet zu.

Aus Dankbarkeit wurde der 7. Oktober als Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz bekannt und schließlich wurde der gesamte Oktober der Ehrung dieses Gebets gewidmet.

Die Bedeutung des Rosenkranzes in unserem Leben

Wenn wir den Rosenkranz halten, halten wir eine Zusammenfassung des Evangeliums in unseren Händen.
Jedes Jahrzehnt führt uns tiefer in die Geheimnisse Christi hinein – seine Geburt, sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung.

Maria behält uns nicht für sich; sie führt uns immer zu Jesus. Der Rosenkranz ist ihre Art, unsere Herzen zurück zum Erlöser zu führen.

Es ist ein Gebet, das den Ängstlichen Frieden, den Müden Hoffnung und denen, die im Dunkeln wandeln, Licht bringt.
Seit Jahrhunderten wenden sich die Gläubigen in allen Lebenslagen an ihn – von Krieg bis Krankheit, von Einsamkeit bis Danksagung.

Die Geheimnisse des Rosenkranzes

Im Oktober erneuern Katholiken oft ihre Andacht, indem sie den ganzen Monat über alle vier Mysterien beten:

Die freudenreichen Geheimnisse – Feier der Ankunft Christi.

Die schmerzhaften Geheimnisse – die Vereinigung unseres Leidens mit seiner Passion.

Die glorreichen Geheimnisse – Freude über seine Auferstehung.

Die leuchtenden Geheimnisse – Reflexionen über Sein Amt und Seine Sakramente.

Jedes Geheimnis ermöglicht es uns, mit Maria, die all diese Dinge in ihrem Herzen erwog, über einen Teil des Evangeliums nachzudenken.



Anlässlich seines 65. Geburtstages baten wir unseren Pfarrer Bruder Josef um ein Interview



Besonders berührend – ein Ständchen und Marienlied für das Geburtstagskind

Würdest Du bitte in kurzen Zügen Dein Leben erzählen?

Ich bin in Erlingshofen an der Donau als ältester von neun Kindern geboren. Meine Eltern beteten täglich den Rosenkranz, wir Kinder beteten teilweise auch mit. Viele Jahre war ich Ministrant. Nach dem Fachabitur (in Technik) studierte ich drei Jahre lang Mathematik und Physik in Regensburg. Ich bestand auch die Vordiplomprüfung. Dort erging der Ruf Gottes an mich, Priester zu werden, und wenige Monate später lernte ich die Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM kennen, in die ich auch eintrat. Nach einem Jahr in der Gemeinschaft in Deutschland ging es dann nach Rom zum Studium. In Italien wurde ich zum Priester geweiht und war dort Kaplan. Nach zehn Monaten wurde ich nach Weißrussland geschickt, wo ich nicht nur als Pfarrer in der eigenen Pfarre wirkte, sondern über die Pfarrgrenzen hinaus, z. B. mit Kleider- und Lebensmitteltransporten, einer Apotheke, religiösen Ferien für Kinder und der Verbreitung von Devotionalien (Kreuze, Heiligenbilder, Figuren usw.).

Nach zehn Jahren wurde ich zurück nach Polen berufen und kurz darauf nach Österreich geschickt. Hier bin ich jetzt schon zwanzig Jahre und habe mich sehr gut eingelebt, sodass mir Österreich eine Heimat geworden ist. Durch diesen Lebenslauf habe ich außer Englisch auch Italienisch, Polnisch und Russisch gelernt. Spanisch erlernte ich für die Reisen nach Mexiko.

Welches Erlebnis war das einprägsamste und schönste in Deinem Priesterleben?

Das ist wirklich eine sehr schwierige Frage, weil es viele unvergessliche Momente in meinem Leben gab: meine Priesterweihe und meine erste heilige Messe in meinem Heimatort Donaumünster, die Priesterweihen meiner Mitbrüder und eines meiner Ministranten, die Pfarreinführung in Weissenbach und Furth, die Pfarrheimsegnung in Weissenbach, mein erster Weltjugendtag in Madrid, meine Wallfahrt nach Guadalupe in Mexiko.

Wofür möchtest du Gott nach 65 Lebensjahren am meisten danken?

Auch bei dieser Frage gibt es viel aufzuzählen: die guten Mitarbeiter, die mich überall, wo ich war, unterstützt haben; für alle, die für mich gebetet haben – es sind wahrscheinlich mehr als ich denke; dass Gott mein Leben geführt hat- auch in schweren Momenten; dass Gott mir barmherzig ist; für die schönen Momente, über die ich geschrieben habe; für die gute Gesundheit; für die lieben Menschen, die mich umgeben.

Was würdest du mit einem Lottogewinn tun?

Den Großteil würde ich für die Hungerhilfe spenden. Es ist für mich ein Skandal, dass in einer modernen Welt Milliarden für Kriege ausgegeben werden, während rund 650 Millionen Menschen auf der ganzen Welt hungern. Unterernährung trägt weltweit jedes Jahr zum Tod mehrerer Millionen Menschen bei.

Außerdem würde ich Organisationen unterstützen, die Schwangere in Notsituationen beraten



Br. Josef mit seiner besonderen Schürze „Herr Pfarrer als Pizzabäcker“ gemeinsam mit Thomas Buchart und Vitus Failer beim Dorffest in Furth.

und Familien konkrete Hilfe anbieten. Es bedrückt und empört mich, dass ungeborene Kinder im Mutterleib sterben, Frauen zu einer Abtreibung gedrängt oder mit ihrer Schwangerschaft allein gelassen werden. Diesen Frauen und ihren Familien muss wirksam geholfen werden. Für eure Spenden bei der Muttertagsaktion der Elisabethstiftung danke ich euch an dieser Stelle sehr herzlich.

Welcher Heilige hat Dein Leben in den letzten Jahren am meisten geprägt?

Der heilige Pfarrer von Ars ist mir ein Vorbild, wie man eine Pfarre gut führen kann, auch wenn ich weit von diesem Ideal entfernt bin. Es freute mich auch, nach seinem Vorbild die Pfarre Furth der Mutter Gottes geweiht zu haben. Außerdem inspirieren mich die heilige Schwester Faustina und die heilige Bernadette aus Lourdes.

Was war der originellste Geburtstagswunsch?

Ein Ministrant wünschte mir nicht nur 100 Jahre, sondern gleich das ewige Leben! Ein anderer, dass ich weiterhin ein so toller und einfühlsamer Seelsorger bleibe.

Was hat Dich bei deiner Geburtstagsfeier am meisten bewegt?

Ich war zu Tränen gerührt, als die Kinder mir als Ständchen ein Marienlied gesungen haben. Das hat mich sehr gefreut. Ich bin auch stolz darauf, dass wir in beiden Pfarren so viele Ministranten haben.

Gehst du bald in Pension?

Ich bitte Gott um Gesundheit, damit ich noch lange in den Pfarren dienen kann.

Welche Geschenke haben Dich besonders gefreut?

Zum einen das Glas mit den persönlichen Geburtstagswünschen und den Süßigkeiten, das war eine sehr nette Idee und es sind sehr passende Wünsche dabei. Zum anderen das Freundschaftsbuch der Ministranten aus Furth. Nicht weniger möchte ich für alle anderen Geschenke ein herzliches „Vergelt’s Gott“ sagen.

Was wünschst Du deinen Pfarren?

Ich wünsche, dass unsere Pfarren ein Ort der Begegnung mit Gott sind, dass sie zum Wachstum des Glaubens beitragen und dass sie den Menschen Sinn und Hoffnung spenden.

Brotbacken wie die Profis

Am Montag nach dem Dorffest fand im Pfarrhof ein Brotbackkurs statt. Vitus Failer hatte fachmännisch den von ihm gebauten Pizzaofen aufgeheizt und erklärte den sieben Teilnehmerinnen viel Wissenswertes über Sauerteig, Vorteig, Mehlsorten und den Unterschied zwischen Stock- und Stückgare. Während die 11 Brotlaibe rasteten, zeigte uns Christine Steirer die Zubereitung von Nussschnecken.



Unter der Anleitung von Vitus Failer wurden köstliche Brote gebacken.

Die Brote wurden bei 290 Grad eingeschossen und eine Dreiviertelstunde gebacken. Danach gab der Ofen noch genug Restwärme ab um die köstlichen Schnecken zu backen. Danke für den interessanten Nachmittag!

Brigitte Lechner

Neue Leitung bei den Brüdern

Unsere Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM hat beim Kapitel am 21. August 2026 eine neue Leitung gewählt.

Als Leiter wurde Br. Johannes Fischereder gewählt, der schon als Theologiestudent und als Diakon in unseren Pfarren ein Praktikum absolvierte. Seit seiner Priesterweihe am 15. September 2010 war er bei uns Kaplan bis 2014. Danach wurde er zum Kirchenrektor in der Dominikanerkirche Retz ernannt. Nebenbei setzte er sein Theologiestudium fort und erlangte den Doktorgrad in Pastoraltheologie. Die Brüder freuen sich über diese Wahl.

Als stellvertretender Leiter wurde Br. Alois Hüger, Dechant im Dekanat Pottenstein und Pfarrer von Klein-Mariazell gewählt.

Als Ökonom wurde sein Bruder Gabriel gewählt, der bisher Leiter war.

Als Sekretär wurde Br. Markus Möslang gewählt, unser jüngster Priester, der ebenfalls manchmal in unseren Pfarren diente und in Retz wohnt. Er beginnt nun ein Lizenziatsstudium in Heiligenkreuz.

Allen Leitungsmitgliedern wünschen wir Gottes Segen für ihren Dienst an der Gemeinschaft, die zur Zeit 25 Brüder, davon 18 Priester und zwei Diakone zählt. Wir haben sechs Häuser: Klein-Mariazell, Hafnerberg, Pottenstein, Retz, Kramsach (Tirol) und Grabie bei Krakau in Polen.

Br. Josef



Br. Johannes Fischereder wurde als neuer Leiter der Brüder Sam. FLUHM gewählt

Mit dem Rad zum Eis



Foto: Martin Reischer

Aus terminlichen Gründen konnte heuer im Sommer leider kein Ministrantenausflug stattfinden.

Deshalb lud Br. Josef die Ministranten – trotz der sommerlichen Hitze, oder gerade deshalb – zu einem gemeinsamen Eisessen ein.

Mit dem Rad machte sich die Gruppe auf den Weg nach Berndorf, wo sie sich mit einem wohlverdienten Eis erfrischte und den gemeinsamen Nachmittag genoss.

An dieser Stelle sagen wir unseren Ministranten wieder ein herzliches DANKE für ihren wertvollen Dienst.

Elfi Krumböck

Segen to go - mit Gottes Segen ins neue Schuljahr

Ein paar Gedanken zum Schulanfang:
Was würden sie liebe Leserinnen und Leser den Schulkindern heutiger Zeit in ihre Schultaschen geben, damit sie mit Freude das lernen können, was sie für die Zukunft ihres Lebens brauchen? Was hat ihnen rückblickend in ihrer Schulzeit gefehlt? Was davon hätte man einfach weglassen können? War das Benotungssystem für sie hilfreich?

Mit der Schultaschensegnung wünschen wir den Kindern beim Schulstart vor allem Gottes Hilfe, Schutz und Segen. Dabei steht der Segen für all das, was jeder einzelne von ihnen für sein Leben gerade braucht. Ich wünsche mir die Schule als einen Ort, an dem man seine Talente und Fähigkeiten (seine Berufung) erkennen kann, um sie zur Entfaltung zu bringen. Wo man lernt, Aufgaben nicht nur alleine, sondern auch miteinander und mit Hilfe all der zur Verfügung stehenden Mittel zu lösen. Dazu braucht es natürlich Lehrerinnen und Lehrer mit engelhafter Geduld und Ausdauer. Stichwort Engel: jetzt im Schutzengelmonat September bitten wir auch die Schutzengel um den besonderen Beistand für unsere Schulkinder. Mögen die Engel als Boten Gottes sie allzeit begleiten und beschützen. Auch um die vielfältigen Gefahren in der Welt zu erkennen und sich ihnen mutig zu stellen (weniger Zeit am Handy oder im Internet …).

Wir hoffen, dass Schule, Familie und Pfarre für unsere Kinder und Jugendliche auch Orte zum Wachsen im Glauben werden. Dass sie in einer lebendigen Gemeinschaft und Glaubensbeziehung zunehmend die bedingungslose Liebe und Fürsorge Gottes erleben und erfahren dürfen – auch in den schweren Momenten des schulischen Alltags. Entgegen allen Unzulänglichkeiten, Prüfungs- und Versagensängsten oder schulischen Misserfolgen. Die gute Nachricht: Gott braucht keine perfekten Menschen – er wünscht sich ein offenes Herz von uns – um uns ein lieber Freund und Bruder sein zu können.

Martin Stigler


Foto: Elfi Krumböck

Durch ihre aktive Teilnahme konnten die Kinder die Segensfeier hautnah miterleben und mitgestalten.

Martinsfest

Am Mittwoch, 11. November
15:45 Uhr
Laternen basteln im Pfarrheim
17:00 Uhr
Andacht in der Kirche, Laternenumzug mit dem hl. Martin.
Ausklang mit Kipferl-Essen beim Pfarrheim.


Fotos: Elfi Krumböck

Der Nikolaus kommt

Der Nikolaus besucht am Sonntag, dem 6. Dezember die Hl. Messe.

Die Kinder dürfen den ersten Teil der Hl. Messe im Pfarrheim feiern und ziehen anschließend in die Kirche ein.

Jedes Kind bekommt am Ende des Gottesdienstes vom Nikolaus ein Säckchen überreicht.



Highlights im Herbst

Pilgern



Herbst-Pilgerung

Wann: **23.10. bis 26.10.2026**
Wohin: **Mariazell**
Informationen erfolgen bei Anmeldung
Anmeldeschluss: 01.10.2026

Frauenpilgern

7. November 09:00 – 13:00 Uhr ab Pfarrheim Weissenbach
Gemeinsam unterwegs, Schritt für Schritt zur Ruhe kommen. Ich lade dich herzlich zum Frauenpilgern ein. Wir nehmen uns bewusst eine Auszeit vom Alltag, um in der Natur Kraft zu tanken, Gedanken zu teilen und die Gemeinschaft zu genießen. Komm mit auf den Weg!


Info und Anmeldung:
Angelika Miedl 0660 700 28 06
Foto: Canva

Herbergsuche

Maria und Josef auf ihrem Weg nach Bethlehem begleiten – dazu lädt die Herbergsuche auch heuer wieder ein.

Ein Bild von Maria und Josef wandert in der Adventzeit von Familie zu Familie. Für ein bis zwei Tage kann es bei Ihnen ein Zuhause finden. Ein Begleitheft mit Anregungen für Andachten für Erwachsene und Kinder lädt dazu ein, diese Zeit gemeinsam mit Familie, Freunden oder Nachbarn zu gestalten.

Eine schöne Gelegenheit, im Advent inne zuhalten, Gemeinschaft zu erleben und sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.


Foto: KI generiert

Anmeldung
und Infos:
Elfi Krumböck
0660 76 444 80

Es ist wieder soweit!

Am **13. Oktober 2026** startet unser **„Gemeinsam Essen“** im Pfarrheim Weissenbach.

Danach treffen wir uns **jeden zweiten Dienstag im Monat** zu einem gemütlichen gemeinsamen Essen.

Gemeinsam essen ist mehr als die Aufnahme von Kalorien und Nährstoffen.

Es bedeutet mehr, als Hunger zu stillen, Durst zu löschen oder satt zu werden.

Beim gemeinsamen Essen kommen noch andere wichtige „Nährstoffe“ auf den Tisch:
❤️Zuwendung
😊 Freude
💬 Gespräche
🍴 Genuss
🤝 Gemeinsamkeit
🏡 Geborgenheit und Sicherheit
💞 Zusammenhalt

Diese „Nährstoffe“ tun uns allen gut und stärken unsere Gemeinschaft – auch abseits vom Esstisch.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter, nette Gespräche und vor allem auf eine schöne gemeinsame Zeit! 😘
Kommt vorbei – denn gemeinsam schmeckt’s einfach besser! 🍽️❤️

Auf Euer Kommen freuen sich:
Anna Lechner
Adelheid Penninger
Martha Fuchs

Termine:

Dienstag, 13.10.2026
Dienstag, 10.11.2026
Dienstag, 8.12.2026
Dienstag, 12.01.2027
Dienstag, 9.02.2027
Dienstag, 9.03.2027
Dienstag, 13.04.2027
Dienstag, 11.05.2027
Dienstag, 8.06.2027
jeweils um 12:30 Uhr

Martha Fuchs

Gottesdienst aktiv mitgestalten

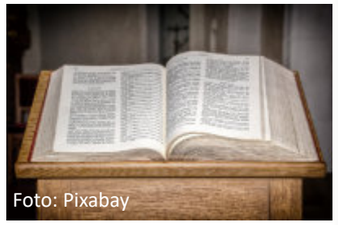
Geben Sie Gottes Wort eine Stimme!

Die Heilige Schrift ist das Herzstück und die Grundlage unseres Glaubens.

Wenn im Gottesdienst aus der Bibel gelesen wird, spricht Gott unmittelbar zu uns – und dafür braucht es Menschen, die diesem Wort ihre Stimme leihen.

Wir suchen engagierte Pfarrmitglieder, die Freude daran haben, einen Lektorendienst in unserer Pfarre zu übernehmen.

Als Lektor lesen Sie eine der zwei Lesungen sowie die Fürbitten an Sonn- und Feiertagsgottesdiensten.


Foto: Pixabay

Die Häufigkeit des Dienstes ist frei wählbar. Genauere Infos dazu erhalten Sie von Br. Josef, oder einem der Mesner nach den Hl. Messen.

Tipp: Beim Pfarrkaffe nach den Sonntagsgottesdiensten lässt sich besonders gut darüber reden!

Elfi Krumböck

Weissenbach

Wiederkehrende Termine

Sonn- und Feiertage	**09:30** **10:00**	Rosenkranz Hl. Messe
Montag	**18:00**	Hl. Messe
Mittwoch	**18:00**	Gebet für Österreich und Rosenkranz jeden 1. Mittwoch im Monat im Pfarrheim
	19:00	Wort-Gottes-Feier jeden 3. Mittwoch im Monat
Freitag	**08:00**	Hl. Messe Anbetung bis 09:00
Samstag	**17:25** **18:00**	Rosenkranz Vorabendmesse
Beicht-gelegen-heit		Samstag 17:30 bis 17:55 und nach Vereinbarung
Anbetung		Jeden Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) bis 11:00 , andere Freitage bis 09:00
Legio Mariä		Montag 14:30 bis 16:15 im Pfarrheim
Lobpreis	**19:00**	jeden 20. d. M. im Pfarrheim

Termine

So. 11. 10.	**10:00**	**Familiensonntag** Hl. Messe - Programm Seite 16
So. 01. 11.		**Allerheiligen**
	10:00	Hl. Messe
	15:00	Allerheiligenandacht
	15:30	Heldengedenkfeier und Friedhofsgang mit Gräbersegnung
Mo. 02. 11.		**Allerseelen**
	18:00	Hl. Messe für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres
Mi. 11. 11.		**Martinsfest für die Kinder**
	15:45	**Laternen basteln im Pfarrheim**
	17:00	**Kurze Andacht zum hl. Martin anschließend Martinsumzug**
Fr. 20. 11.	**15:00**	**Adventkranzbinden für Kinder**
So. 29. 11.		**Erster Adventsonntag**
	10:00	**Familienmesse mit Segnung der Adventkränze**
So. 06. 12.	**10:00**	Hl. Messe mit dem **hl. Nikolaus** Näheres Seite 8
Di. 08. 12.		**Maria Empfängnis**
	10:00	**Hl. Messe**
Do. 10. 12.	**08:00**	**Schulrorate mit Frühstück**
Sa. 19. 12.	**06:30**	Rorate – Hl. Messe bei Kerzenlicht, anschließend gemeinsames Frühstück

Pottenstein

Wiederkehrende Termine

Sonn- und Feiertage	**09:30** **08:00**	Hl. Messe Hl. Messe in Fahrafeld jeden letzten Sonntag im Monat
Mittwoch	**08:00**	Hl. Messe, anschließend gemeinsames Frühstück
Freitag	**18:00**	Hl. Messe
Samstag	**18:30**	Hl. Messe
Beicht-gelegenheit		Samstag 18:00 Uhr und nach Vereinbarung
Anbetung		Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00
Monats-wallfahrt	**19:00**	Hl. Messe, jeden 15. des Monats, bis auf Sonntage u. Ferien

Termine

So. 01. 11.		**Allerheiligen**
	08:00	Hl. Messe und Kranzniederlegung in Fahrafeld
	09:30	Hochamt zu Allerheiligen, anschl. Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal und Gräbersegnung
Mo. 02. 11.		**Allerseelen**
	18:30	Hl. Messe für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres
So. 22. 11.		**Christkönigsonntag**
	17:00	**Jugendandacht** in Fahrafeld
Sa. 28. 11.	**18:30**	Hl. Messe mit Adventkranz-segnung, anschl. Adventlosen beim Pfarrheim mit Lagerfeuer und Punsch u.a.m.
So. 29. 11.	**08:00**	Patrozinium in Fahrafeld mit Adventkranzsegnung
	09:30	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
Mi. 02. 12.	**06:00**	Roratemesse mit anschl. Frühstück im Pfarrheim
So. 06. 12.	**17:00**	Nikolausfeier in der Kirche
Di. 08. 12.	**09:30**	Hl. Messe zum Hochfest der Unbefleckt empfangenen Jungfrau Maria
Mi 09. 12.	**06:00**	Roratemesse mit anschl. Frühstück im Pfarrheim
Mi. 16. 12.	**06:00**	Roratemesse mit anschl. Frühstück im Pfarrheim

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich und weiblich verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Furth

Wiederkehrende Termine

Sonn- und Feiertage	**08:00** **08:30**	Rosenkranz Hl. Messe
Dienstag	**19:00**	Hl. Messe / **18:00** Winterzeit
Mittwoch	**19:00**	Hl. Messe / **18:00** Winterzeit
Freitag	**06:50** **07:00**	Hl. Messe in der Schulzeit Hl. Messe außerhalb der Schulzeit
Beicht-gelegenheit		Sonntag 08:00 bis 08:25 und nach Vereinbarung
Anbetung		Jeden Mittwoch nach der Hl. Messe bis 19:00 bzw. 20:00

Termine

Di. 13. 10.		**Fatimatag**
	18:00	Fatimafeier mit Rosenkranz, Lichter-prozession und Einzelsegen
Sa. 17. 10.		**Nacht der 1000 Lichter**
	18:00	Hl. Messe und Programm bis 21:00
Sa. 24. 10.		**Anbetungstag**
	09:00	Hl. Messe Aussetzung des Allerheiligsten - stille Anbetung bis 17:00
	13:00	Kinderanbetung
	18:30	gemeinsamer Rosenkranz, anschl. Eucharistischer Segen. Bitte tragen Sie sich zur Anbetung in die aufgelegte Liste beim Schriften-stand ein!
Mo. 26. 10.	**08:30**	Hl. Messe - **Nationalfeiertag**
So. 01. 11.		**Allerheiligen**
	08:30	Hl. Messe
	14:00	Allerheiligenandacht, anschließend Gräbersegnung am Friedhof
Mo. 02. 11.		**Allerseelen**
	19:00	Hl. Messe, anschließend Lichterprozession zum Friedhof
So. 08. 11.	**08:30**	**Ehepaarmesse** anschließend Pfarrkaffee
So. 29. 11.		**Erster Adventsonntag**
	8:30	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
Di. 08. 12.	**08:30**	Hl. Messe mit Erneuerung der Marienweihe
Mi. 09. 12.	**07:45**	**Schulmesse - Rorate**
Sa. 12. 12.	**06:30**	**Rorate**, anschließend Frühstück

Sie erreichen uns:

Pfarren Furth und Weissenbach

Das Büro ist nicht durchgehend besetzt, daher bitten wir um telefonische Kontaktaufnahme.

Für beide Pfarren	**Br. Josef Failer**	0664 88 68 05 72

Pfarre Weissenbach

Sekretariat	**Elfi Krumböck**	0660 76 444 80
Email	pfarre.weissenbach-triesting@katholischekirche.at	
Homepage	www.pfarre-weissenbach.at	

Pfarre Furth

Pfarre Furth	**Martina Buchart**	0650 7032445

Pfarre Pottenstein

Bürostunden	Montag, Dienstag und Mittwoch	09:00 - 12:00
	Freitag	09:00 - 13:00
Sekretariat	**Birgit Dollensky**	0664 62 16 827
24h erreichbar	**Br. Raphael Peterle**	0664 62 16 990
Email	pfarre.pottenstein@aon.at	
Homepage	www.pfarre-pottenstein.at	



Nächster Termin: 30. Oktober 2026

Lösungen der Rätselseite:

Bildercode „Zusammenhalt“ Labyrith:



Die Chorgemeinschaft PEP am Rohrerberg bei Familie Gritsch!

Am Samstag dem 8.8.2026, nach einer Chorprobe des PEP für die Messgestaltung am Marienfeiertag dem 15.8.2026, wurden die Sänger samt Partner zu einem gemütlichen Beisammensein in das Anwesen der Fam. Renate und Franz Gritsch in Rohr/Gebirge geladen. Während sich Franz in der Kirche mit uns Sängern beschäftigte, waren die Heinzelmännchen (eher Heinzelfrauen), in der Küche im wunderschön renovierten alten Bauernhaus, sehr fleißig. Eine große Tafel, gedeckt für 25 Personen, hat uns neben dem warmen Buffet im ehemaligen Stall erwartet, trotz der sommerlichen Hitze war es angenehm kühl. Das Mittagessen, Sauerkraut mit Geselchtem und Schweinebraten sowie zweierlei Knödel hat hervorragend geschmeckt, ebenso die gut gekühlten Getränke. Der Kaffee und die verschiedenen Kuchen, sowie die zwecks besserer Verdauung angebotenen Spirituosen rundeten das Mahl ab. Nach vielen lustigen und konstruktiven Gesprächen und wie sich natürlich für Sänger gehört, einigen gemeinsamen Trinkliedern machten wir uns langsam auf den Heimweg. Im Namen meiner "Sangesschwestern und Brüdern" bedanke ich mich noch einmal recht herzlich für den gelungenen Nachmitttag.


Foto: Hartwig Holzer

Eine kühle Auszeit in der sommerlichen Hitze erwartete die Chorgemeinschaft PEP im renovierten alten Bauernhaus der Gastgeber-Familie Gritsch.


Foto: Hartwig Holzer

Eine liebevoll gedekte Tafel erwartete die Gäste.

Helene Hacker

Wallfahrt zum Heilsamen Brunnen


Foto: Christiane Wagenhofer

Ob zu Fuß oder per Rad, die Gruppe ist gut bei der Kapelle zum heilsamen Brunnen angekommen um gemeinsam zu beten und den Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen zu lassen.

Wie jedes Jahr zu Maria Geburt am 8. September pilgerten die Pottensteiner zum Heilsamen Brunnen in Leobersdorf.

Wir waren 12 Personen, davon sind zwei sportliche mit dem Rad gekommen.

In der wunderschön renovierten Kapelle feierten wir mit Bruder Raphael eine stimmungsvolle Andacht. Anschließend gab es Getränke, Kaffee und Kuchen, der Verkaufsstand hatte extra für uns geöffnet.

Es war ein gemütliches Beisammensein bei Sonnenschein. Die Anlage ist von April bis Ende Oktober täglich von 8 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

Christiane Wagenhofer

218. Pottensteiner Gelöbnisfusswallfahrt auf den Mariahilfberg

Mit dem Lied „Wir ziehen zur Mutter der Gnade“ machten sich wieder rund 50 Personen am Samstagmorgen auf den Wegin zur jährlichen Gelöbnisfusswallfahrt auf den Mariahilfberg bei Gutenstein. Diese Wallfahrt ist ein Gemeinschaftserlebnis, wo neben gemeinsamen Gesang und Gebet auch Zeit für persönliche Begegnungen bleibt. Seelsorgerisch wurde die Wallfahrt heuer von Br. Peter Ackermann, Sam.FLUHM begleitet, der dabei mit „Beichte to Go“ auch neue Wege der Seelsorge anbot.

Fixpunkte am Nachmittag waren wie jedes Jahr der gemeinsame Einzug und der Kreuzweg, wobei auch jene Personen zur Wallfahrtsgemeinschaft dazugestoßen sind, die mit dem Auto auf den Mariahilfberg nachkamen. Rundherum blieb Zeit für gemütliche Stunden, Gemeinschaft, gute Gespräche und so manchen fröhlichen Moment im Gasthof Moser. Einige ließen es ruhiger angehen und fanden in der Wallfahrtskirche einen Ort der Stille und Besinnung – für einen persönlichen Dank, ein stilles Gebet oder eine Fürbitte für besondere Anliegen. Andere ließen einfach die Seele baumeln und genossen die wunderschöne Natur, die Ruhe und die besondere Atmosphäre am Mariahilfberg.

Der Höhepunkt des Abends war die hl. Messe mit anschließender, sehr stimmungsvoller, Lichterprozession. Dank Br. Peter, der in seiner Funktion als Programmdirektor von Radio Maria Österreich tätig ist, wurde die hl. Messe auch live im Radio übertragen. Über Internet und App war es möglich, den Gottesdienst auch an anderen Orten und sogar international mitzufeiern und sich so mit der Gemeinschaft am Mariahilfberg zu verbinden.

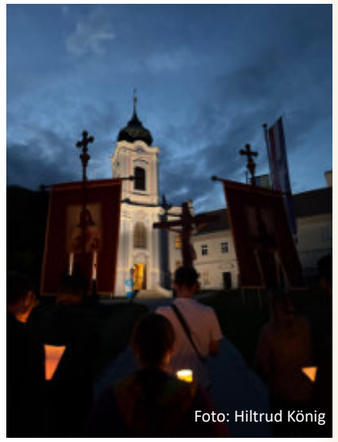
Am Sonntag machte sich rund die Hälfte der Wallfahrer nach einer gemeinsamen Morgenandacht und dem Auszug aus der Kirche auf den Rückweg. Auf demselben Weg ging es retour, mit einer Mittagsrast am Hals und einer Friedensandacht bei der Kapelle in Grabenweg. Anschließend setzten wir unseren Weg nach Pottenstein fort. Mit dem gemeinsamen Einzug in die Kirche und dem abschließenden Segen fand die Wallfahrt ihren feierlichen Abschluss.

Bitte den Termin für die 219. Pottensteiner Gelöbnisfusswallfahrt am 28./29.8.2027 vormerken verbunden mit einer herzlichen Einladung zur Teilnahme.

Herfried Holzer


Foto: Elisabeth Fuchs

Gesang, Gebet und persönliche Begegnungen prägten die 218. Gelöbnis-wallfahrt auf den Mariahilfberg


Foto: Hiltrud König

Mit einer stimmungsvollen Lichterprozession zog die Wallfahrergruppe am Abend in die Kirche am Mariahilfberg ein

Patrozinium und Kräuterweihe in Pottenstein

Am 15. August zu Mariä Himmelfahrt wird jedes Jahr bei uns in der Pfarrkirche Pottenstein das Patrozinium gefeiert. Es ist ein kirchliches Hochfest bei der die Aufnahme Mariens in den Himmel gefeiert wird. Es werden in einem feierlichen Gottesdienst die von den Kirchenbesuchern mitgebrachten Kräuterbuschen gesegnet. Die Kräuterbuschen werden in den Häusern zum Schutz gegen Krankheit und Unglück aufgehängt.

Sabine Landl

Pfarre Pottenstein

Familie Plets stellt sich vor


Foto: M. Plets

Erstkommunion in Ukrainische Griechisch Katholische Kirche in Trzebiatów, Polen

Ich heiße Mykhailo (Michael) Plets und starte am 1. Oktober mein Ökumenisches Studium in Baden in St. Ephräm, dem wissenschaftlichen Zentrum für Orient&Okzident-Studien (STEP). Die theologische Ausrichtung von STEP fußt auf der Vätertheologie des ersten Jahrtausends im Dialog mit gegenwärtigen Herausforderungen und Denkrichtungen. Dieses Studienangebot soll dem Dialog zwischen der östlichen und westlichen Christenheit dienen.

Ende August ist meine Familie nach Pottenstein umgezogen. Ursprünglich kommen wir aus der Ukraine. Die letzten fünf Jahre haben wir in Polen gewohnt, wo ich als griechisch-katholischer Priester der ukrainischen Gemeinschaft gedient habe. Die Ukrainische Griechisch Katholische Kirche (auch Ukrainische katholische Kirche nach byzantinischem Ritus) ist eine von 23 Östlichen Kirchen, die in Einheit mit der Katholischen Kirche sind. Ihr gehören etwa 4,3 Millionen Gläubige in der Ukraine sowie Polen, den Vereinigten Staaten, Kanada, Südamerika, Australien und Westeuropa an. Damit ist sie die größte unter den mit Rom unierten Ostkirchen. Durch ihre östlichen („orientalischen“) Riten stehen Östliche Kirchen in ihrer Tradition und hierarchischen Verfasstheit den orthodoxen und altorientalischen Ostkirchen nahe, sind aber von diesen streng zu unterscheiden. Sie erkennen den Jurisdiktionsprimat des Papstes an und stehen untereinander sowie mit der lateinischen Kirche in Glaubens-, Gebets- und Sakramentengemeinschaft.

Wie die meisten unserer Priester, bin auch ich verheiratet, und mit meiner Frau Oksana haben wir zwei Töchter- Solomiya und Stefaniya. Um ihnen eine gute Möglichkeit zu geben, ihre schulische Ausbildung am Gymnasium in Berndorf zu beenden, haben wir eine Wohnung in der Nähe gesucht, wobei der Umzug sowie die Suche nach einer passenden Wohnung und einer guten Gemeinschaft nicht einfach waren; doch Gott hat uns mit Bruder Raphael einen „Engel“ geschickt, der uns praktisch, spirituell und gemeinschaftlich sehr geholfen hat, in Pottenstein ein neues und gutes vorübergehendes Zuhause aufzubauen.

Mykhailo (Michael) Plets

Die ukrainisch-katholische Kirche

Seit Ende Juli dürfen wir in unserer Pfarrgemeinde für die nächsten zwei Jahre ganz liebe Gäste begrüssen. Pfarrer Michail, seine Ehefrau und die beiden Töchter. Aber, werden sich jetzt viele fragen, ein verheirateter Priester mit Familie, der vollkommen korrekt sein Amt ausübt, ist das überhaupt möglich, noch dazu, wo diese Themen sehr oft äusserst kontrovers innerhalb der Kirche diskutiert werden? Gleich vorweg: Ja, das ist möglich und wird in unserer Pfarrgemeinde auch in den nächsten zwei Jahren kirchlich und pfarrlich gelebt und zwar bei den

KATHOLISCHEN OSTKIRCHEN

Diese wurden noch in der Zeit vor dem zweiten vatikanischen Konzil (1962-1965) als „unierte“ Ostkirchen bezeichnet. Diese Kennzeichnung ist jedoch ausser Gebrauch geraten, da sie diese Kirchen durch den Gebrauch dieses Terminus eindeutig entwertet hat und sie gleichsam zu sonderbaren Anhängseln der römisch-lateinischen Kirche gemacht hat. Wie kam es zu den katholischen Ostkirchen und was sind ihre Wesenszüge?

OSTKIRCHE UND WESTKIRCHE BIS ZUM JAHR 1054

Von Anfang an wurde das von den Aposteln verkündete Evangelium in verschiedenen Formen von kirchlichem Leben und kirchlicher Liturgie entfaltet, was auch keinerlei Problem darstellte. So nahmen alle unterschiedlichen Kirchen das Glaubensbekenntnis der Konzilien von Nizäa und Konstantinopel an und lebten es in unterschiedlichen Formen von Liturgie und kirchlichem Leben. Grössere Auseinandersetzungen, meist politischer Natur, gipfelten dann im Jahr 1054 in der gegenseitigen Exkommunikation des Papstes und des ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel. Seit dieser Zeit gibt des die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche als voneinander getrennte kirchliche Gemeinschaften, deren Einheit seit dem zweiten vatikanischen Konzil (1962-1965) im ökumenischen Gespräch wiederzuerlangen versucht wird.

UNIONEN MIT ROM

In den Jahrhunderten nach 1054 ersuchten immer wieder Teile der orthodoxen Kirchen den Papst um Wiedervereinigung mit der römisch-katholischen Kirche. Und immer wenn eine solche Union stattfand (und es gab viele davon) entstand eine katholische Ostkirche. Eine solche durfte nach der Union mit Rom immer ihre eigene Form des kirchlichen Lebens beibehalten. Und so kann eine katholische Ostkirche folgendermassen definiert werden: Sie ist glaubensmässig-dogmatisch römisch-katholisch, da sie den Papst als Oberhaupt anerkennt, ihre kirchliche Lebensform ist jedoch unter Beibehaltung ihres Ursprungs orientalisch, im Falle der Kirche von Pfarrer Michail dem Ritus von Konstantinopel folgend.

UNION VON BREST 1596

Die ukrainisch-katholische Kirche, der Pfarrer Michail angehört, geht auf den Unionswunsch von sechs ukrainischen Bischöfen zurück, die in Brest im Jahre 1596 die Wiedervereinigung mit Rom unterschrieben. Im Lauf der folgenden Jahrhunderte hatte diese Kirche eine oft sehr leidvolle Geschichte durchzustehen. In denjenigen Teilen der Ukraine, die zum russischen Kaiserreich gehörten, wurden die katholischen Ukrainer stark bedrängt und oft zur „Rückkehr“ in die orthodoxe Kirche genötigt. In Galizien, das zum Habsburgerreich gehörte, war ihnen eine Blütezeit gegönnt. Viele katholische Ostchristen aus dem Bereich des Zaren flohen auch nach Galizien, um ihren Glauben ohne Repressionen leben zu können. Zur Zeit des Kommunismus wurden die katholischen Ukrainer genötigt, an einer Synode der ukrainisch-orthodoxen Kirche teilzunehmen, die Union von Brest zu widerrufen und sich in die orthodoxe Kirche wiedereingliedern zu lassen. Ukrainisch-katholisches Kirchenleben war ausschliesslich im stark verfolgten Untergund möglich. Das damalige Oberhaupt der katholischen Ukrainer, Grosserzbischof Josef Kardinal Slipyj musste Jahrzehnte in der Gefangenschaft des Gulag verbringen, bis er schliessslich nach Rom ausreisen konnte und dort auch verstorben ist.

ZWEI RITUELLE UNTERSCHIEDE

BISCHOFSBESTELLUNGEN

Bischöfe der katholischen Ostkirchen werden grundsätzlich von der zuständigen Synode der Bischöfe gewählt. Das Recht, die Bischofsweihe zu spenden, steht jedoch ausschliesslich dem Oberhaupt des jeweiligen Synodalkollegiums zu. Das kann ein Metropolit, ein Grosserzbischof oder ein Patriarch sein. Durch die Annahme der Wahl und die Bischofsweihe ist der jeweilige neue Hirte Teil der Hierarchie. Wird das jeweilige Oberhaupt der gesamten katholischen Ostkirche gewählt und geweiht, so teilt er Wahl und Weihe dem Papst in Rom mit, dieser gewährt dann die Communio, Gemeinschaft mit ihm. So bleibt der glaubensmässig-dogmatische Charakter der Ostkirche als katholische Ostkirche erhalten.

KLERIKER EHE

Die sogenannte Trullanische Synode von 691/92 unter der Oberhoheit des byzantinischen Kaisers legte fest, dass verheiratete Männer die Priesterweihe empfangen dürfen und auch ihre Ehe weiterführen dürfen. Empfänge ein nicht verheirateter Mann die Priesterweihe, darf er nach Empfang der heiligen Weihe nicht mehr heiraten, ebenso ist eine Wiederheirat eines verwitweten Priesters ausgeschlossen. Die Bischöfe der katholischen Ostkirche müssen auf alle Fälle zölibatär lebende Männer sein. Die Entwicklung der Kirche von Rom war, wie ja allseits bekannt und oft kontrovers diskutiert, eine andere. Die katholischen Ostkirchen kennen also in ihrer Hierarchie sowohl den verheirateten, als auch den zölibatären geistlichen Amtsträger.

ZUM SCHLUSS

So wollen wir mit dankbarer Freude und Offenheit Pfarrer Michail und seine Familie hier bei uns in Pottenstein willkommen heißen und dürfen mit Dankbarkeit die Vielfalt unserer Kirche in vielen Riten und Traditionen, wie das zweite vatikanische Konzil sagt, die nächsten zwei Jahre leben und auch feiern, besonders wenn Pfarrer Michail und Br. Raphael konzelebrieren und wenn Pfarrer Michail die heilige Eucharistie in der byzantinischen Tradition von Konstantinopel feiert. Wir sind dazu alle ganz herzlich eingeladen.

Mag. Andreas Prix

Familienmesse mit anschließendem Picknick

Wir feierten im Juni eine besonders feierliche Messe, bei der die Kinder und Familien im Mittelpunkt standen.

Im Anschluss ging es zum Spielplatz, wo wir den Nachmittag bei einem gemütlichen Picknick ausklingen ließen. Die Familien brachten verschiedene Köstlichkeiten mit und teilten diese miteinander.

Während die Kinder gemeinsam am Spielplatz spielten, konnten sich die Eltern in entspannter Atmosphäre austauschen und ins Gespräch kommen.

Es war ein fröhliches und geselliges Beisammensein, bei dem Groß und Klein eine schöne gemeinsame Zeit verbringen konnten.

Lina Tisch



Der gemütliche Ausklang mit den Familien, gutem Essen und netten Gesprächen.

Patronatsfest der Hl. Maria Magdalena

Der Gedenktag der Heiligen Maria Magdalena, der Schutzpatronin unserer Further Pfarrkirche, ist der 22. Juli. Zu diesem Anlass feierten wir am Sonntag, dem 19. Juli, das Patronatsfest.

Nach einer feierlich gestalteten Heiligen Messe mit der Orgel und der Chorgemeinschaft wurde im Hof des Pfarrhofs gegrillt.
Es wurden Spiele für Kinder angeboten und Sergej sorgte mit seinem Akkordeon für gute Stimmung.

Das Wetter meinte es gut mit uns. Erst nach dem Essen goss es wie aus „Schaffeln“, es beklagte sich aber niemand, da der Regen schon höchst notwendig war.
Ein herzliches Dankeschön möchten wir an die fleißigen Helfer richten, die die Kirche vor dem Fest wieder ins Strahlen brachten und auch während des Kirchenjahres für Sauberkeit sorgten!

Den Blumendamen gilt ebenfalls ein herzliches Vergelt´s Gott für den wunderschönen Blumenschmuck im gesamten Kirchenjahr!

Vielen Dank an alle Beteiligten für dieses schöne und ehrwürdige Fest!

Helene Steirer



Die Ministranten freuten sich auf den festlichen Einzug in die Kirche.

Egal ob Groß oder Klein – die Spielstationen wurden gemeistert super fein!



Spiel Spaß und gute Laune beim Ferienspiel.

Am Samstag, dem 8. August veranstaltete die Singgruppe „Hoamatklång“ wieder ein Ferienspiel.

Gestartet wurde zur Auflockerung mit ein paar Lobpreisliedern.

Im Anschluss bastelten die Kinder ihren Spielepass, um später die Stationen absolvieren zu können: Geräusche-Aufnahmen aus dem Alltag erraten, Kinderschminken, ein Such-Spiel in der Kirche, ein Geschicklichkeitsspiel im Freien und Naturexperten-Fragen.

Am Ende durften die Kinder bei der Schlussandacht in der Kirche die geprobten Lieder mit Gesang, Rasseln und Tanz darbringen.

Wir freuen uns, dass so viele Kinder bei diesem schönen Vormittag dabei waren!

Helene Steirer

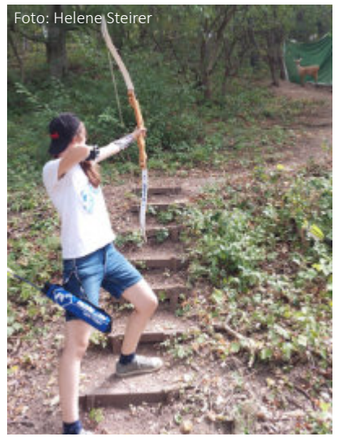
In den Genen unserer Vorfahren…

… wurde die Bewegungsabfolge des Bogenschießens verankert und ist bis heute in uns gespeichert. Daher erlernt man das Schießen mit Pfeil und Bogen relativ schnell.
Am 16. August probierten Br. Josef und die Mädchen der Singgruppe „Hoamatklång“ diese Sportart beim Verein „Highland Archery“ in Nöstach aus.
Nach einem interessanten Grundkurs starteten wir in den Parcours. Es machte uns großen Spaß!
Unser wohlverdientes Mittagessen speisten wir am Hafnerberg im Gasthaus Zagler „Zum kleinen Semmering“.
Den Nachmittag ließen wir dann im Centrelax-Freibad Berndorf und mit einem kleinen Eis in der „Gelateria Fratelli“ ausklingen.

Ein Großteil des Ausflugs wurde der Singgruppe „Hoamatklång“ von der Pfarre Furth als Dankeschön für die ehrenamtliche Tätigkeit das ganze Jahr über gesponsert. Vielen Dank dafür!

Für Interessierte – Bogenschießen ab ca. 10 Jahren möglich:
https://highlandarchery.at

Helene Steirer





Ein Pfeil fliegt allein, gemeinsam trifft man mehr.

Das Bogenschießen beim Highland Archery in Nöstach hat nicht nur Spaß gemacht, sondern auch den Zusammenhalt und die Gemeinschaft gestärkt.

Ein Ferientag voller Gemeinschaft und Erlebnisse

Stift Heiligenkreuz, Seegrotte Hinterbrühl und Naturpark Sparbach waren die Ziele unseres Ministrantenausflugs im August.

Den Tag – 18. August – begannen wir mit der Heiligen Messe in der Kreuzkirche in Heiligenkreuz. Weil an diesem Tag der Gedenktag der heiligen Helena begangen wird, erzählte Bruder Josef den Kindern in der Predigt die Geschichte, wie die Heilige Helena das Kreuz Jesu gefunden hatte. So war es ein besonderes Erlebnis, gerade an dem Tag die Heilige Messe in Heiligenkreuz, wo sich eine der größten Kreuzreliquien Europas befindet, feiern zu dürfen.

Die anschließende Führung, die ein junger Mönch spannend und humorvoll gestaltete, begeisterte nicht nur die Kinder.

Weiter ging es nach Hinterbrühl in die imposante Seegrotte mit ihrem unterirdischen See und dann zum Naturpark Sparbach, wo wir den Nachmittag mit Spiel und Spaß verbrachten.

Es war ein gelungener Ferientag, der schöne Erlebnisse brachte und die Gemeinschaft der Ministranten stärkte.

Martina Buchart



Der Ausflug war für Groß und Klein spannend und erlebnisreich



Im Naturpark Sparbach konnten sich die Kinder austoben.

Ministrantenzuwachs



Am Ende der Sommerferien durften wir auch Roland Kiss, der schon fast ein Jahr zusammen mit seinem Bruder Arnold den Ministrantendienst verrichtet hat, in die Ministrantengruppe aufnehmen.

Ganz unbenutzt bleibt das graue Mäntelchen trotzdem nicht: Madlen Stockreiter ministriert seit Kurzem als Probeministrantin.

Martina Buchart

Roland im neuen Ministrantengewand mit seinem Bruder Arnold, ihrer Mutter Monika Kiss und Br. Josef

RÄTSELSEITE



Bildercode

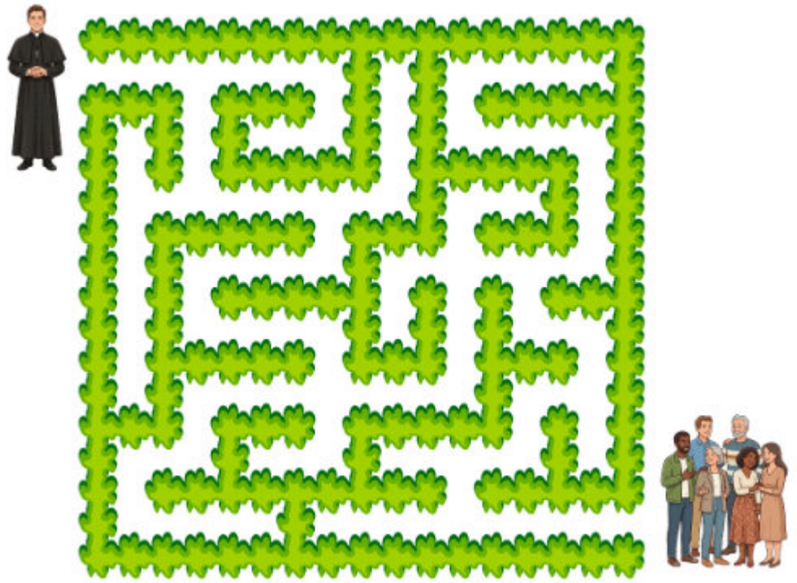
Jedes Bild steht für einen Buchstaben. Finde heraus, welches Wort die Bilder unten zusammen ergeben.





Labyrinth

Hilf dem Pfarrer, seinen Pfarrgemeinderat zu finden.



Auflösung Seite 11





Herzliche Einladung zur Nacht der 1000 Lichter

Thema: Der Sonntag, Tag des Herrn
31.10.26, ab 18:00 Uhr





Impressum: Pfarrblatt für den Seelsorgeraum Mittleres Triestingtal - Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarren Weissenbach, Furth und Pottenstein. Br. Josef Failer Sam. FLUHM Tel. 0664/88680572 Vervielfältigung: Druck.at, 2544 Leobersdorf, Aredstraße 7; Layout: Elfriede Krumböck Tel.0660/7644480 Email: josef.failer@katholischekirche.at